



Die Flaggschiffe aus Ljungskile klingen exzellent, insbesondere Tonalität und Timing sind überragend

Supra-Leiter

Der schwedische Kabelspezialist Supra – bekannt für Topklang zum günstigen Preis – baut seine Spitzen-Baureihe „Excalibur“ weiter aus. Auf das Lautsprecherkabel folgen nun Cinch- und USB-Strippe, nicht billig, aber preiswert.

Tom Frantzen

Die Marke Supra Cables, 1976 gegründet von Tommy Jenving und ansässig im schwedischen Ljungskile, ist für ausgesprochen gute Kabel zum oftmals überraschend günstigen Preis bekannt. Dabei lautet die unabdingbare Philosophie „No Nonsense“, die Produktentwicklung folgt stets der Physik. Punkt.

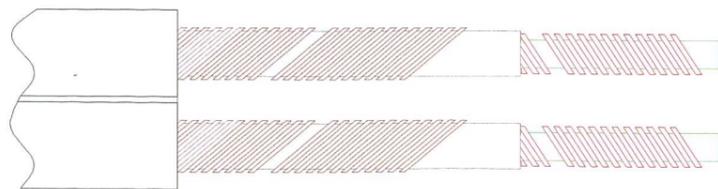
So entstanden etwa mit die besten HDMI-Kabel des Planeten, die ganz exzellenten, geschirmten Lorad-Netzka- bel oder

auch das als audiophiler Klangtipp geltende „EFF“-Verbindungskabel, um hier nur einige zu nennen.

Eisblau als Markenzeichen

Waren die Erzeugnisse früher meist an ihrer schlichten, eisblauen PVC-Ummantelung zu erkennen – ein auf Jenving zurückgehendes und gewolltes Markenzeichen –, so gilt dies nicht mehr so stark, denn längst nicht alle Kunden goutieren das Hellblau. Insbesondere für die Flaggschiff-Baureihe „Excalibur“ gelten andere Regeln.

Hier, wo es zwar auch mehr kostet, aber im Vergleich zum Wettbewerb dennoch Zurückhaltung zu spüren ist, darf es auch mal luxuriös und besonders wertig daherkommen, sodass die Produkte selbst in ein höchstkarätiges Ambiente passen. Es bleibt zwar bei der Farbe, aber „transparent“ (PVC Crystal) sieht es sofort ungleich besser aus.



Innerhalb des Kabels sind die Leiter einmal links- und einmal rechts herum gewickelt. Das sorgt für eine Auslöschung der elektromagnetischen Felder.

Excalibur war das legendäre Schwert von König Artus, der der Sage nach als Einziger in der Lage war, es aus einem Stein herauszuziehen und so seinen Anspruch auf den Thron dokumentieren konnte. Die Serie Excalibur basiert im Hause Supra auf der noch von Gründer Tommy Jenving initiierten Top-Baureihe „Sword“, die man nun abermals toppen wollte.

Das begann im vergangenen Jahr mit dem Excalibur-Lautsprecherkabel und setzt sich nunmehr mit dem Cinchkabel sowie der USB-Strippe auf demselben Niveau fort.

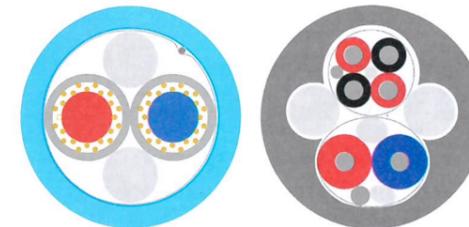
Die Preise lassen für die jeweiligen Spitzenkabel aufhorchen, sind sie doch so hoch, dass man sie ernst nehmen muss, aber doch im Gegensatz zu manch anderem Angebot noch so positioniert, dass man vermuten muss, der Verkaufspreis habe noch einen realen Bezug zu Forschung, Material und Kalkulation, sprich den Herstellungskosten.

Teuer und doch günstig

Das Excalibur-Cinchkabel liegt bei einem Meterpreis (stereo) von 930 Euro in einem sehr hart umkämpften Segment, ist aber tatsächlich schon das kostspieligste Supra-Kabel überhaupt für die RCA-Analogverbindung. Damit verdient es sich die höchste STEREO-Klasse „Heaven’s Gate“ und den Preistipp. Verstehen Sie uns nicht falsch: Fast 1.000 Euro für ein Kabel sind viel Geld, aber im Umfeld der Besten ist das tatsächlich als relativ günstig anzusehen und hat hier zudem den Vorteil, dass es auch für noch nicht ganz so prohibitiv positionierte Ketten durchaus in Frage kommen könnte.

Kommen wir zum USB-Kabel. Was haben wir schon mit Diplom-Ingenieuren aus der IT-Welt diskutiert. Bitgenaue Übertragung, sequenzielle Paketübertragung, Fehlerkorrektur – auf der Digitalebene könne es einfach „keine Klangunterschiede“ geben. Alles richtig, aber es gibt sie in praxi doch. Anklemmen und zwei Takte Musik im Vergleich reichen, zerstäuben stundenlange, hitzige Fachgespräche. „Keine Frage“ beantwortet sich unerwartet ganz anders.

Das gilt für Netzwerk- sprich LAN- wie Digital- und auch für USB-Kabel. Aber wissen Sie was? Wer es nicht ausprobert, der lässt es halt, hält an seinen Dogmen fest und hört – nur vermeintlich schlau – schlechter Musik. So einfach ist das.



Links ist der bifilar gewickelte (Koax-)Aufbau des Excalibur-Cinchkabels erkennbar, rechts oben die Stromversorgung, unten der streufeldarme, geschirmte Signalzweig des USB-Kabels.

Wir können nur raten, sich mal ein hochwertiges USB-Kabel am Netzwerk-Player oder DAC anzuhören, mittlerweile gibt es auch Vollverstärker mit entsprechender digitaler Ausstattung.

Selbstredend ist der Unterschied zu einem Standard-USB immer am größten und am verblüffendsten, denn auch andere Kabelhersteller haben ihre Hausaufgaben gemacht. Dennoch sticht das über die silberplattierten Signal- und zinnplattierten Stromleiter bis hin zur mehrfachen Alu/PET-Folien-Ab-schirmung samt Beidraht und vergoldeten Kupferkontakten sehr aufwendig gearbeitete Excalibur mitunter noch heraus. Vor allem beim Preis, der tatsächlich nur um 130 Euro liegt. Satte Empfehlung auch hier. ■

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:
Audiolab 8300 CDQ,
Cyrus DAD3 Q24,
Lua Appassionato

DAC:
Musical Fidelity
DAC 6X

Netzwerk-Player:
Audiolab 6000N,
Pioneer N-P01

Vorverstärker:
Audible Illusions
M3A, Cyrus Pre 7.5/
Pre VS2

Endverstärker:
Cyrus Smart Power,
Sumo Andromeda

Lautsprecher:
Visaton Vox 252

Kabel:
Cardas, HMS,
SilTech, Supra Sword

KONTAKT

Geko HiFi
Tel.: 02921/969492-0
www.geko-hifi.de

SUPRA SWORD-ISL EXCALIBUR



Wie das ähnlich „gewickelte“ Excalibur-Lautsprecherkabel baut das Signal-Verbinderkabel auf dem älteren „Sword“ auf. Die patentierte, gegenläufige (bifilare) Wicklung hebt die elektromagnetische Feldwirkung in und um die Leiter nahezu vollständig auf, was zu einer kaum mehr messbaren Kapazität (0,14 pF/m), Top-Bandbreite und exemplarischem 0°-Phasengang führt. Die Bezeichnung „ISL“ beschreibt lediglich die verwendeten, hochwertigen Supra-Spannstecker in extrem gut verarbeiteter Rhodium-Ausführung. 930 Euro kostet der Stereometer. **Heaven’s Gate.**

SUPRA USB 2.0 A-B EXCALIBUR



STEREO stuft USB- Netz- und LAN-Kabel ebenso grundsätzlich wie traditionell nicht ein. Dennoch sind hier durchaus Klangunterschiede feststellbar, was einst auch uns überrascht hat, denn wir haben das so überhaupt nicht erwartet. Klanglich zählt das USB Excalibur mit ausgeprägter Klarheit und

Struktur zu den besten uns bekannten USB-Typen und kostet doch nur 130 Euro. Preistipp und Empfehlung als anspruchsvolle Mac/PC-Verbindung („externe Soundkarte“) an Amps/DACs/Streamern.

Ohne Einstufung.